

Litauische Rundschau

Preis Einzeln. 50 Pf.

Einzige deutsche Tageszeitung in Litauen.

Organ der Partei der Deutschen Litauens.

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistučių g-vė Nr. 4.
Telephon Nr. 323. Postfach Nr. 25.
Telegraphenadresse: Litru Kaunas.
Postscheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.
Geschäftsstunden: von 8—12 Uhr vormittags u.
von 4—7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.

Nr. 22.

Kowno, Sonntag, 6. Februar 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags.
Abonnementspreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen
für 1 Monat — 10 M. Für 8 Monate — 30 M. Fürs Ausland
für 1 Monat — 25 M. Für 8 Monate — 75 Mark.
Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 2 Mark.
an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigengestrich) 4 M. 50. Pf.
Reklame die Zeile 3 Mark.
Preisaenderungen behaltet sich die Redaktion vor.

Bekanntmachung

für in Litauen weilende deutsche Reichsangehörige, welche in Oberschlesien abstimmungsberechtigt sind.

Zur Abstimmung reisende Oberschlesier bedürfen für das Überschreiten der Reichsgrenze auf der Hin- und Rückreise weder eines deutschen Passes, noch eines deutschen Einreise- oder Ausreisepasses, sofern sie sich durch einen Personalausweis gemäss Artikel 25 der von der Interalliierten Regierung- und Plebiscitkommission für Oberschlesien erlassenen Abstimmungsvorschriften vom 30. Dezember 1920 als abstimmungsberechtigt ausweisen.

Kowno, den 27. Januar 1921.

Schönberg.

Deutscher Geschäftsträger für Litauen.

Die Reden unseres Abgeordneten im Seim.

(Fortsetzung).

Diese Rede unseres Abgeordneten hatte den Erfolg, dass bei der bald darauf erfolgten Bildung des Obersten Landesverteidigungs Komitees (Vyriausias Lietuvos Gynimo Komitetas) die Deutschen als gleichberechtigte Nation anerkannt wurden, und dass unserem Abgeordneten der schwere und äusserst verantwortungreiche Posten des Kassierers anvertraut wurde.

Am 27. 9. wurde das vielumstrittene Gesetz über die Benutzung des privaten Grund und Bodens beraten. Der erste Paragraph dieses Gesetzes sagt, dass Eigentümer von Landwirtschaften über 70 Hektar, die ihre Wirtschaft nicht selbst führen, die Verwaltung der Wirtschaften in staatliche Obhut geben müssen. Zu diesem Paragraphen waren etwa 15 Änderungsanträge eingereicht, darunter auch ein Antrag unseres Abgeordneten, die Wirkung des Gesetzes wenigstens auf drei Monate hinauszuschieben, damit diejenigen Gutsbesitzer, die ohne Verschulden gezwungen waren, ihre Güter zu verlassen, Gelegenheit erhielten, zurückzukehren und so die vernichtenden Folgen dieses Gesetzes von sich abzuwenden. Später wurde eine gemeinsame Formel für alle diese 15 Anträge gefunden, und der Abgeordnete nahm daher auch seinen Antrag zurück.

Seine Rede lautete:

„Ich spreche nicht im Namen der Partei, sondern nur in meinem eigenen Namen. Ich verstehe dieses Gesetz so, dass es zweifachen Sinn hat. Richtiger gesagt, man kann dies Gesetz in zweifach verschiedener Art auffassen. Einmal: durch dies Gesetz sollen diejenigen Gutsbesitzer gestraft werden, welche ihre Güter verlassen haben, und von denen man jetzt nicht weiss, welchen Arbeiten sie

sich widmen, und die deswegen gestraft werden sollen. Oder aber: man kann dies Gesetz auch so auffassen, dass dabei von einer Strafe keine Rede sein könne, und dass lediglich eine andere Frage im Vordergrund stehe, nämlich die Frage der allgemeinen Bodenreform. Wenn wir das Gesetz aus diesem zweiten Gesichtspunkte betrachten wollen, so könnte ich im Prinzip mich mit ihm einverstanden erklären. Aber dann müssten im Gesetz die Worte gestrichen werden „welche ihre Wirtschaft nicht selbst führen“ Denn die persönliche Wirtschaftsführung hat mit der Bodenreform nichts zu tun.

Aber auch ich bin der Meinung, dass dies Gesetz Strafcharakter hat; es will diejenigen Gutsbesitzer strafen, die sich von ihren Gütern entfernt haben. Wenn dies zutrifft, so muss man meiner Meinung nach einen Unterschied machen, je nachdem aus welchem Grunde der Gutsbesitzer sich entfernt hat. Man muss erst feststellen, ob etwa der Gutsbesitzer noch vom Kriege her in Russland verblieben ist, oder ob er erst jetzt weggefahren ist, und wenn letzteres zutrifft, so fragt es sich weiter, aus welchem Grunde dies geschah, usw. Mir kümmern hierbei am meisten diejenigen Gutsbesitzer, die zwar nicht unserer Partei angehören, aber doch Deutsche Litauens sind. Wenn das Gesetz Strafcharakter hat, so ist es in erster Linie gegen die polnischen Gutsbesitzer gerichtet, aber nach dem Gesetze kann man einen Unterschied zwischen polnischen und deutschen Gutsbesitzern nicht machen. So werden zugleich mit den polnischen Gutsbesitzern auch Gutsbesitzer anderer Nationen gestraft. Und ich meine, dass kein Grund vorliegt, Gutsbesitzer anderer Nation zu strafen, wenn sie nichts getaht haben, was den Pflichten widerspricht, die das Vaterland von ihnen fordert. Da das Gesetz nach meiner Auffassung Strafcharakter hat, muss man eine Zeit bestimmen, von der an es wirken soll, damit allen Gutsbesitzern, die sich entfernt haben, aber nicht aus verwerflichen Gründen, Gelegenheit gegeben werde, in ihr Heim zurückzukehren. Deshalb möchte ich beantragen, dem Paragraphen 1 eine Anmerkung des Inhalts zuzufügen, dass dieselbe Frist bestimmt wird, wie sie in dem früheren Gesetze bestimmt war. Das Datum des Gesetzes ist mir nicht einnehmlich, aber in dem früheren Gesetze war eine Frist zur Rückkehr auf verlassene Güter bestimmt.

Am 22. 10. fand eine Abend Sitzung des Seims statt. In dieser wurde der Antrag vorgelegt, die Sitzungen des Seims zu unterbrechen und die laufenden Arbeiten einem neu zu schaffenden „Kleinen Seim“ anzuvertrauen. Nachdem der Führer der Kriksoony's Demokratai, Krupavicius, in Lündender Rede den Gesetzentwurf damit begründet hatte, dass die Gefahr der Gegenwart (es handelt sich um das Zeligowskische Abenteurer, das anfangs gefährlichen Umfang anzunehmen) alle Kräfte des Landes beanspruche, und dass die Mitglieder des Seims für die gemeinsame Landesverteidigungsarbeit freigemacht werden müssten, wandte sich der Abg. Wenslauskas von den Sozial-Dem. mit einer scharfen Kritik der bisherigen Arbeiten des Seims gegen den neuen Entwurf. Der Abg. Lasas vom Block der Soz. Litau. dem. sprach für den Entwurf, indem er darauf hinwies, dass sich stündlich die Ereignisse veränderten, und deshalb eine schneller arbeitende Institution notwendig sei, als der grosse Seim mit seinem schwerfälligeren Apparat bilde. Darauf kam unser Abgeordneter zu Wort.

(Schluss folgt)

Droht uns Gefahr von Sowjetrussland?

KOWNO, 4. 2.

Unter der Überschrift „Die Randstaaten werden eingeklinkt“ bringt die „Deutsche Zeitung“ folgende Notiz:

„Der Kommissar der russischen Sowjetregierung für äussere Angelegenheiten, Tschitscherin, hat dem lettlandischen Ausserministerium eine Note übersandt, in welcher darauf hingewiesen wird, dass die Gerüchte über der Sowjetregierung zugeschriebene feindliche Absichten, Moskau nicht gleichgültig sein können, da sie den Zweck verfolgen, Russlands gute Beziehungen zu den Nachbarstaaten zu schädigen. Die Sowjetregierung protestiert gegen derartige, hauptsächlich von Frankreich verbreitete und von den verschiedensten Zeitungen „in nachdrücklichster Weise“ mit, dass diese Gerüchte auf böswilligen Erfindungen beruhen. Sie sind, „nicht nur gegen Russland, sondern auch gegen die baltischen Staaten“ gerichtet, welche zu ihm in freundschaftlichen Beziehungen stehen. Zum Schluss unterstreicht die Sowjetregierung nochmals, dass der unabhängige Wunsch Russlands darin besteht, die wirtschaftliche Annäherung und die freundschaftlichen Beziehungen Russlands zu den neuen Nachbarstaaten zu fördern. Die Tatsache der grossen Truppenzusammenziehungen an der lettlandisch-russischen Grenze kann Herr Tschitscherin auch durch diese verschleienden Einschüchterungsversuche nicht aus der Welt schaffen.

Freie Abstimmung der Oberschlesier in Polen.

Zu der Meldung über den Abschluss eines Vertrages zwischen der deutschen und der polnischen Regierung, der am 22. Januar zustande gekommen ist und der die freie Abstimmung aller in Polen Lebenden Oberschlesier, ausdrücklich garantiert, sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Insbesondere sind zugesichert worden a) die ungehinderte Durchführung der Vorbereitung für die oberschlesische Abstimmung durch Organisationen und Einzelpersonen; b) das Recht der Organisationen und von Einzelpersonen, die erforderlichen Bekanntmachungen insbesondere auch durch die Presse und in deutscher und polnischer Sprache zu veröffentlichen, sowie persönlich oder durch die Post mit den Abstimmungsberechtigten in Verbindung zu treten; c) die Verpflichtung aller Kommunal- und Polizeibehörden, ohne Verzug die von der interalliierten Kommission geforderte Beglaubigung der Anträge der Stimmberechtigten auf Eintragung in die Stimmliste (Sichtvermerk) vorzunehmen; d) alle Postsachen, die auf die oberschlesische Abstimmung Bezug haben, Stimmblätter, Stimmkarten, Einsprüche usw.—ohne Verzögerung und ohne Schwierigkeiten zu befördern; e) die Eisenbahnfahrt von Stimmberechtigten zur Abstimmung zu fördern.

Der amerikanisch-japanische Konflikt.

Durch die Ermordung eines amerikanischen Seeoffiziers durch einen japanischen Amerikaner in den Strassen von Wladiwostok sind die ohnehin schon gespannten Beziehungen zwischen Amerika und Japan noch schlechter geworden. Es kam zu einem Notenaustausch und zu Verhandlungen über die japanische Frage in Wladiwostok, (Amerika erkennt den Japanern nicht das Recht zu, ihre Posten in Wladiwostok zu halten), über die Eisenbahn Wladiwostok-Irkutsk und allgemein über die Lage im fernem Osten. Der Kampf ist anscheinend unvermeidlich, und die Japaner beginnen bereits mit den Vorbereitungen dazu. Wie die „Volja Rossija“ mitteilt, bringen die Japaner die ganze Reiserei im Zentrum und Süden Chinas an sich. Sie kaufen die grössten Transporte, sogar in Indochina auf. Hunderttausende von Tonnen Reis werden für den künftigen Kampf angespeichert, während dazwischen in China hunderttausende von Menschen Hungers sterben. Mehr als 20 Millionen Chinesen sind infolge der Hitze, die in den nördlichen Gegenden 95 Prozent der Ernte vernichtet hat, in der denkbar traurigsten Lage; andererseits aber werden von den Japanern hundertaussende von Tonnen Reis auf Oorrat gelegt.

Die bolschewistische Weltrevolution auf dem Vormarsch.

350 000 Kommunisten in Deutschland.

Gemäss einer Pariser Meldung der D. Z. wird aus Moskau berichtet, dass die Zahl der eingeschriebenen Anhänger der dritten Internationale in Deutschland etwa 300—350 000 beträgt; die Ausgaben für die kommunistische Propaganda belaufen sich hierbei monatlich auf zwei Millionen Mark. In England betragen die Ausgaben für diesen Zweck monatlich 24 000 Pfund Sterling, während die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder 25 000 beträgt. Moskau hat jedoch in der letzten Zeit etwa 1500 Agitatoren nach dem britischen Königreiche entsandt, die dort die Werbearbeit bedeutend erweitern sollen. In Frankreich werden pro Monat 100 000 Franken für kommunistische Zwecke ausgegeben. Die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder beträgt 150 000, die grössten Teile in Paris, Boulogne, Lyon und Marseille zu finden sind. Für Frankreich kommt hinzu, dass dort Kommunisten und Syndikalisten Hand in Hand gehen.

Die Entscheidung über den Senat in Warschau.

KOWNO, 4. 2.

Feierliche Messen in allen Warschauer Kirchen und in der Kathedrale, vom Erzbischof Kakowski geleitet, leiteten den Tag der Entscheidung über die im Verfassungswerk immer noch vertratete Frage der Errichtung eines Senats ein.

In der Senatsfrage kulminiert der seit langem immer schärfer gewordene und besonders in der letzten Regierungskrise von Dezember akut gewordene Kampf zwischen den Rechtsparteien und den Linksparteien. Während anfangs die Rechte versuchte, die Entscheidung hinauszuschieben in Rücksicht auf die rigore Verhandlungen und auf den Eindruck in Oberschlesien, da man in Falle der Annahme des Senatsparagrafen mit stärksten Widerstand der Linken, vielleicht sogar mit Demonstrationen und Unruhen zu rechnen hatte, so war es jetzt in letzter Stunde die Linke, die sich erdenkliche Mühe gab, die Abstimmung im Augenblick zu vermeiden. Für sie war es misslich, dass die Obstruktion jetzt gerade in einen Zeitpunkt gefallen wäre, in dem der ihr nahe stehende Staatsschef Pilsudski seine Koffer für den in Aussicht stehenden Besuch im Paris packt. Sicher wäre es für ihn sehr peinlich gewesen, in Paris zu erscheinen, als eben durch die Einladung ausgezeichnete Repräsentant der Linksparteien, wenn gleichzeitig im eigenen Lande von diesen Parteien neue Erschütterungen des an sich mehr als locker gebauten Staatswesens ausgegangen wären.

Die Rechtsparteien wussten den taktischen Vorteil der erzwungenen Zurückhaltung der Linksparteien

gut zu nutzen, und trotz stundenlangender Redeobstruktionen, endloser Debatten um Nebensächlichkeiten erzwang sie sich in der entscheidenden Dauersitzung, die bis in die frühe Morgenstunde währte, die Ab-

Zur Bekämpfung der Cholera.

Das Gesundheitsamt erlässt an die Bevölkerung ein Flugblatt, in welchem es hoherwertige Regeln für die Bekämpfung der Cholera gibt, indem es dabei von dem Grundsatz ausgeht, dass diese Krankheit am sichersten dadurch bekämpft werden kann, dass man ihrer weiteren Verbreitung entgegenarbeitet. Wir geben hier die Verhaltensmassregeln wieder, die der Verbreitung der Seuche Einhalt gebieten sollen.

- 1) Trink kein ungekochtes Wasser, keine ungekochte Milch oder andere mit rohem Wasser hergestellte Getränke;
- 2) Spüle Ess- und Trinkgeschirr nicht mit ungekochtem Wasser;
- 3) Geniesse keine ungekochten Früchte, Beeren und Gemüse und auch nichts, was verdorben, verstaubt oder verschmutzt ist;
- 4) Vor jeder Mahlzeit und nach Bedienung eines Kranken wasche die Hände mit Seife;
- 5) Halte alle Speisen gegen Fliegen und Staub geschützt;
- 6) Halte Körper, Kleider und Wäsche sauber;
- 7) Halte die Häuser, Höfe und Aborte sauber und streue des öfteren Kalk;
- 8) Gehe nicht in Häuser, in denen Choleraerkrankte sind oder unlängst welche gewesen sind;
- 9) Bestreue die Ausswürfe von Choleraerkrankten (Kot, Urin, Erbrochenes) mit Kalk oder Karbol und vergrabe es nach zwei Stunden. Die Wäsche koche in Seifenlauge aus;
- 10) Wenn sich Durchfall einstellt, wende dich sofort an den Arzt;
- 11) Unterlasse bei Todesfällen die Totenfeierlichkeiten, sondern schaffe den Leichnam sofort nach dem Friedhof.

stimmung. Die Errichtung eines Senats durch die polnische Verfassung wurde grundsätzlich mit 10 Stimmen Mehrheit auf der rechten Seite beschlossen. Freilich ist die Frage damit immer noch nicht entschieden, denn die Opposition von links erzwang, dass eine für die Kompetenz des Oberhauses wichtige Bestimmung vorläufig von der Abstimmung zurückgestellt und bis zur dritten Lesung verschoben wurde. Dennoch herrscht allgemein die Überzeugung, dass der Senat neben der Volkskammer nunmehr gesichert ist, und dass damit das Übergewicht der rechten Seite in der Regierung und in der Politik garantiert ist.

Selbst die Börse dokumentiert eine gewisse Zuversicht in die durch die Abstimmung begonnene Konsolidierung des Staatswesens, von der das wachsende Vertrauen des Auslandes, insbesondere des ausländischen Kapitals erwartet wird. Bemerkenswerter Weise steigen alle fremden Valuten und auch die polnische Mark. Immerhin ist die Gefahr einer starken Obstruktion der Linken noch keineswegs ausgeschlossen, man darf die Senatsfrage bis zur dritten Lesung der Verfassung als noch nicht gelöst betrachten. Auf eine kurze Formel gebracht, bedeutet der entscheidende Tag und die ausschliessende Nacht, die in Warschau mit höchster Spannung verbracht wurde und während der die Galerie in Parlamentsgebäude überfüllt war, eine Kampfpause im Ringen zwischen Rechts und Links, ja bei sehr geschickter weiterer Taktik sogar den Beginn eines Sieges der Rechten.

Ein Washingtoner Wasserstrahl nach Tokio.

Staatssekretär Golbe hat die Erklärung abgegeben, dass das Staatsdepartement die zwischen der japanischen Regierung und dem amerikanischen Botschafter in Japan getroffenen Abmachungen bezüglich der japanischen Siedlungsfrage und die Rechte der japanischen Bürger in den Vereinigten Staaten nicht gutheissen werde, weil der Senat und die anderen interessierten Körperschaften nicht die Möglichkeit gehabt hätten, ihre Einwendungen dagegen vorzubringen. (D. N. N.)

Das englische Luftschiff L 35 in Not

LONDON, 2. 2.

Das grosse englische Luftschiff „L 35“ das seinerzeit den Atlantischen Ozean überflogen hat, ist bei einer Landung sehr beschädigt worden. Später wurde es vom Wind nach dem Meere abgetrieben. Es hatte 40 Personen an Bord. Zwei Kreuzer sind dem Luftschiff nachgefahren, um den Passagieren Hilfe zu bringen. Weitere Nachrichten stehen noch aus.

Beschränkung der Aufenthaltsgenehmigung für Ausländer.

KOWNO, 4. 2. (Elta).

Das Departement für soziale Fürsorge hat an alle Kreischefs (apsorities virsniukai) eine Verordnung erlassen, wonach die Aufenthaltsgenehmigung für Ausländer, deren bisherige Aufenthaltsgenehmigung am 1. Februar oder 1. März abgelaufen ist oder abläuft, nicht über den 1 April hinaus verlängert soll.

Die Strasse.

Von Georg Persich.

Sie gehört zu den Dingen, die da sein müssen, in den Städten ganz besonders. Aber auch das Dorf hat seine Strasse. Und durch menschenleere Gegenden dehnt sie sich meilenweit. Hohe Häuser säumen sie in den Städten ein, melancholische graue Pappeln oder freundliche weissstämmige Birken am dem Lande.

Die schwersten Lasten muss sie tragen. Der Hufschlag der Pferde, der Tritt der Menschen trifft sie unaufhörlich.

Sie ist für alle da. Jeder hält sie für sein Eigentum. Sie dient Reichen und Armen, dem Glück wie dem Unglück. Hochzeitskutsche und Leichenwagen rollen über sie hin.

Und verharret selbst in steinerner Unbeweglichkeit, als wäre sie tot, mag auch das lärmendste, unruhvollste Leben auf ihr brausen und branden.

Dass ist die Strasse, die wir täglich sehen. Und viele kannten nur diese, mussten nicht von der Strasse, die sich aufbaut, wie in Krämpfen schüttelt, brüllt.

Man horcht auf.

Lärm, Getöse. Rauhe Männerstimmen, Weiberkreischen, schrille Pfeife der Jungen.

„Die Strasse!“ sagen die Leute, ängstlich oder unwillig.

Das Wort hat auf einmal einen eigenen Sinn, ist voller Bedeutung.

„Sie wird sich wieder beruhigen,“ meinen die einen.

„Man wird sie zur Ruhe zwingen, müssen,“ die anderen.

Eine Persönlichkeit ist diese Strasse, hat einen Willen, hat Leidenschaften, Begierden. Ihr Wesen ist gewalttätig.

Sie fordert. Und droht. Meint ihr Recht und Gesetz für sich zu haben, will sich selber Amtssinn und Richtung geben.

Drängt über breite Stufen in feierliche Ratsäle, stürmt gegen verschlossene Tore.

Und fordert, fordert! Droht!

Eine Strasse, die kein ebener, gefahrloser Weg ist, die auf Geröll an dunklen Abgründen entlang-

Dämmerstunde.

Von Richard H. Schroeder.

Das Licht ist gestorben. Die lange Nacht des Winters begann. Es scheint, als wäre mit dem gestorbenen Licht die Spannkraft glücklicherer Tage von uns gegangen, als käme jetzt eine Zeit sanfter Melancholie, stillen Ausruhens und Träumens. Was wir im Sommer nicht kannten, kommt jetzt über uns: eine Sehnsucht nach unseren vier Wänden. Wir besinnen uns jetzt wieder auf ihre Behaglichkeit. Wir entdecken wieder Dinge die wir über der grünen Sommerseeligkeit vergessen hatten. Die stummen Kameraden langer Winterabende treten uns wieder näher. Die Möbel, auf die das trauliche Licht der Lampe fällt, die Bilder an den Wänden, die tickende Uhr—das alles beginnt wieder zu uns zu reden. Die Poesie der stillen Stube erwacht, die im Sommer schlief. Und nie wird sie wacher, wie in jener Stunde, die wir die Dämmerstunde nennen.

Dämmerstunde! Wem steigen bei diesem Worte nicht Erinnerungen auf an längst entwundene schöne Tage der Kindheit? Wie war es doch? Am Himmel hing noch ein blasser Schein, der sich in den Giebelnfenstern der Nachbarhäuser spiegelte. Dann kamen die ersten Sterne. In den Strassen flammten vereinzelte Laternen auf. Beim Nachbar gegenüber wurde die Lampe angesteckt. Bei uns blieb es dunkel. Im Ofen schmorten einige Bratäpfel. Mutter sass im Sessel und erzählte. Ein Märchen. Es war einmal, fing es an. Und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute, endete es. Wir alle lauschten atomlos. Die Möbel, die Bilder, die Uhr—sie hörten mit zu. Und immer dunkler wurde es. Nur aus dem Ofen fiel ein heller Schein. Sonnenstrahlen, die Jahrtausende im Schoss der Erde gefangen und nun wieder frei geworden waren. Der verwunschene Prinz ging durch das befreite Licht. Und die Hochzeitskarosse mit den sechs Schimmeln fuhr hindurch, bis sie in der dunklen Ecke hinter dem grossen Schrank verschwand. Dann kam der Vater und zündete die Lampe an und ihr nüchterner blasser Glanz ver-scheuchte die Märchenheitlichkeit der Dämmerstunde.

Unsere raschlebige Zeit mit ihrer Armut an Glück und Poesie kennt die Dämmerstunde kaum

noch. Warum wohl? Waren jene Zeiten weicher, sentimentaler? Nein, nur besinnlicher waren sie, mehr auf das Innere eingestellt. Auch im Ofenwinkel vor Mutters Stuhl wuchsen deutsche Knaben zu Männern heran, die trotz aller Märchenpoesie ihrer Kindertage mit dem Leben fertig geworden sind. Sollten jene Zeiten uns gerade jetzt nicht etwas geben können? Man sollte es meinen. Darum ihr Mütter von heute, schenkt euren Kindern wieder etwas von dem Traumgold jener seligen Kindertage. Weckt die Poesie der stillen Stuben wieder. Lasst den flackernden Ofen, die tickende Uhr, den behäbigen Schrank wieder die Kameraden eurer Kinder werden. Unsere Zeit mit ihrer Not, mit ihrem hässlichen Alltag, mit ihrem ewigen Kampf mahnt wie nichts anderes dazu. Besinnt euch wieder auf die stille Schönheit der Dämmerstunde, die eure Mütter und Grossmütter so trefflich zu nützen wussten. Ein Geschlecht, das arm ist an Glück und Freude, wird es euch Dank wissen.

Und dann noch ein Wort in der Sprache unserer Tage. Die Dämmerstunde spart das Firsbarste, was wir jetzt haben: die Dämmerstunde spart Licht. Und aus Stunden werden Tage, aus Tagen Wochen und Monate. Und rechnen habt ihr doch gelernt, ihr Mütter von heute? Möge euch die Dämmerstunde auch wieder das Märchen erzählen lehren...

Ein zutrauliches Eichhörnchen.

Ein Fall von besonderer Zutraulichkeit eines Eichhörnchens wird in „St. Hubertus“ erzählt. Die Stadt Mors beherbergt in ihrem aus alten Laub- und Nadelholzbäumen bestehenden Park trotz des lebhaften Verkehrs noch immer einige Eichhörnchen. Wird die Nahrung im Winter knapp, verlassen die Eichkater ihren gewohnten Wohnsitz und siedeln sich auf den Strassenbäumen an. So dringen sie wohl bis ins Innere der Stadt vor. Ein solches Eichhörnchen hat sich nun in dem Hofe eines Bürgers schon seit Wochen regelmässig eingestellt, um mit den Hühnern gemeinsame Mahlzeit zu halten. Das Geflügel hat sich vollkommen an das Eichhörnchen gewöhnt und beachtet seine Anwesenheit kaum noch.

Aus der Ukraine.

Die Bauernbewegung in Südrusslands.

Bolschewistische Zugeständnisse an das Ukrainertum.

Nach langem Verschweigen der schon allbekannten Tatsachen hat sich nun auch die Sowjetregierung entschlossen, Mitteilungen über den Bauernaufstand im Süden Russlands zu machen. Die „Iswestija“ meldet, dass der Aufstand andauernd und die Sowjetregierung ernstlich bedrohe. Die Unterdrückung der Bewegung werde durch Teileinheiten der Roten Truppen, die im Kiewer Bezirk untergebracht sind, erschwert.

Die Lage in der Ukraine scheint der russischen Sowjetrepublik die Erkenntnis aufzudringen, dass sie zu das Ukrainertum Zugeständnisse machen muss. Der Rat der Volkskommissare ordnet an: 1) Dem Volkskommissar für Bildungswesen ist der dringende Auftrag zu erteilen, einen Plan für eine umfassende Ausgestaltung der Schul- und Bildungsanstalten aller Stufen und Kategorien mit ukrainischer Unterrichtssprache auszuarbeiten. 2) Der obligatorische ukrainische Sprachunterricht ist in allen Schul- und Bildungsanstalten mit nichtukrainischer Unterrichtssprache sofort einzuführen. 3) Besondere Aufmerksamkeit ist auf die gründliche Erziehung der Ukrainischen Sprache in allen ständigen und provisorischen Anstalten zur Heranbildung von Arbeitern auf dem Gebiete des Bildungswesens zu lenken, wobei in einem Teil dieser Anstalten sofort die ukrainische Unterrichtssprache einzuführen ist. 4) Dem Staatsverlag ist es zur Pflicht zu machen, im Einvernehmen mit dem Volkskommissar für Bildungswesen für die Beschaffung einer genügenden Anzahl von Lehrbüchern in ukrainischer Sprache sowie von schöner Literatur und anderen Büchern Sorge zu tragen. 5) Das Volkskommissariat für Arbeit und das Volkskommissariat für Agrarwesen hat seine Propagandaliteratur vorwiegend in ukrainischer Sprache herauszugeben. 6) Die Exekutivkomitees in jeder Gouvernementsstadt haben mindestens eine ukrainische Zeitung herauszugeben. 7) Das Volkskommissariat für Bildungswesen hat durch seine lokalen Organe sofort in allen Gouvernements- und Kreisstädten Abendschulen zum Unterricht der Sowjetbeamten in der ukrainischen Sprache zu organisieren. 8) Alle Sowjetbehörden haben darauf zu achten dass der ukrainischen Sprache kundige Mitarbeiter, die die Angelegenheiten der Bevölkerung in dieser Sprache erledigen können, herangezogen werden. Die Arbeiter und Bauerninspektion hat auf genaue Ausführung des Dekrets zu achten.

Einer anderen Meldung aus Kiew zufolge sind in Kiew wieder beide ukrainischen Hochschulen in Betrieb. Die Charkower Universität ist ukrainisiert worden.

Diese Massnahmen der Bolschewisten dürften nicht als eine aufrichtige Abkehr von der bisherigen rücksichtslosen Russifizierungspolitik gewertet werden. Sie liefern lediglich einen neuen Beweis, dass die Moskauer Machthaber in der Ukraine der immer stärker auftretenden ukrainischen National- und Kulturbewegung aller Volksschichten entgegenzukommen gezwungen sind.

Handelsteil.

Berliner Börse vom 4. Februar.

			Geld.	Brief.
London	1 Pfd. Stl.	M.	241.50	242.—
New-York	1 Dollar	„	62.03	63.07
Amsterdam	1 Gulden	„	21.37	21.48
Stockholm	1 Krone (schwed.)	„	13.81	13.83
Kopenhagen	1 „ (dän.)	„	12.03	12.06
Zürich	1 Franc	„	10.06	10.08
Paris	1 „ (franz.)	„	4.41	4.42
Brüssel	1 „	„	—	—
Rom	1 Lire	„	2.25	2.26
Helsingfors	1 Mark (finn.)	„	2.24	2.25
Warschau	1 „ (poln.)	„	0.07 ^{3/4}	— 7/8 — (21 1/2)

Der Libauer Freihafen.

Das kommende Frühjahr hat auch die Frage des Libauer Freihafens wieder mehr in den Vordergrund treten lassen, nachdem im letzten Herbst Libau, Riga und auch Windau bemüht waren, ihre Eignung als Freihafen nachdrücklich nachzuweisen. Dem Libauer Börsenkomitee ist inzwischen bekanntlich zur Errichtung eines Freihafens der ehemalige Libauer Kriegshafen überwiesen worden. Es wird dieser Hafen aus einem Kanal und einem Bassin gebildet. Der Kanal ist zirka 1 1/4 Kilometer lang und 350 Meter breit. Die Tiefe deselben beträgt in seiner ganzen Länge 10 Meter. Das Bassin ist 3/4 Kilometer lang und 1/3 Kilometer breit. Die Wassertiefe des Bassins ist die gleiche wie des Kanals und erreicht ebenfalls 10 Meter. Das ganze Bassin ist mit Granitkies eingefasst. Der Kriegshafenkanal führt ebenso wie der Libauer Hafenkanal auf die von Wellenbrechern eingefasste, geschützte Rede, welche eine Wasserfläche von 3 Quadratkilometern aufweist.

Zusammen mit diesen Wasserflächen und Hafenanlagen werden dem Börsenkomitee auch alle auf der Westseite des Bassins befindlichen Baulichkeiten übergeben. Für den zukünftigen Freihafen haben die wichtigste Bedeutung die sechs Betonbauten welche ursprünglich zu Kasernen bestimmt waren. Jedes dieser Gebäude ist 170 Meter lang und 20 Meter breit. Sie eignen sich dank ihrer praktischen Konstruktion sowohl zu Lagerräumen für langfristige Lagerung, als auch für Einrichtung von Werkstätten, Fabriken und dgl. Weiter sind sofort für Lagerzwecke verwendbar: eine Backsteinmanege von recht bedeutenden Dimensionen, sowie ein Wellblechschuppen. Ein ganzes Quartal nehmen im Kriegshafengebiet wohlgehaltene ein- und zweistöckige Wohnhäuser ein. Dieselben können sofort als Beamtenwohnungen im Kontors usw. Verwendung finden. Die Strassen im gesamten Gebiet sind solide gepflastert und mit Bürgersteigen versehen. Das ganze Territorium ist kanalisiert, ebenso ist eine Wasserleitung vorhanden. Freie Plätze zur Errichtung von allen möglichen Baulichkeiten sowie zur Lagerung von Ware, welche unter den atmosphärischen Einflüssen nicht leidet, sind im Ueberfluss vorhanden. Vorrichtungen zur elektrischen Beleuchtung des Gebiets haben überall, wo erforderlich, Aufstellung erhalten und der Kriegshafen verfügt über eine eigene elektrische Zentrale. Eisenbahngleise durchschneiden das Kriegshafengebiet nach allen Richtungen, und durch die elektrische Strassenbahn ist es mit der Stadt Libau verbunden. Die Ostseite des Bassins wird von den Kriegshafenwerkstätten mit ihren Docks, Heilungen usw. eingenommen, die vorläufig noch nicht in das Freihafengebiet eingeschlossen werden sollen.

Aus obigen Ausführungen geht hervor, dass der Libauer Freihafen zweifellos dazu geeignet ist, in den Verkehr zwischen Osteuropa und dem übrigen Weltmarkt eine bedeutsame Rolle zu spielen, da eine Fahrwasserlinie von 10 Metern auch den Besuch grösserer Ozeandamer ohne weiteres gestattet.

Die Beteiligung Englands am Handel mit den Oststaaten.

Nach Meldung des „United Baltic Telegraph“ aus London ist dort eine „British Baltic Association“ gegründet, die den Zweck haben soll, den gegenwärtig so gut wie vollständig ruhenden Handel zwischen England und den baltischen Staaten Finnland, Estland, Lettland, Litauen und der Freien Stadt Danzig wiederherzustellen. England glaubt hierdurch Papier, Flachs, Leinsamen, Häute, Holz und Zellulose zu billigeren Preisen von dort beziehen zu können. Andererseits besteht in den baltischen Staaten eine grosse Nachfrage nach Gummireifen, Maschinen und anderen Waren. Mehr als 100 grosse Firmen in ganz England sind an der neuen Gründung interessiert. Es ist beabsichtigt, einen gegenseitigen unwiderruflichen Kredit von mindestens 10 Mill. Pfund Sterling zu stellen, der beiden Parteien unbedingte Sicherheit gewähren soll. England erhofft überdies, mit Hilfe des Unternehmens für die britischen Interessen einen Vorsprung zu gewinnen, wenn die Zeit für die Wiederaufnahme des Handels mit Russland gekommen sein sollte. In dem vorläufigen Komitee befinden sich ausser englischen Interessenten auch offizielle Vertreter der in Frage kommenden baltischen Staaten.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Memel gescheitert.

KOWNO, 4. 2. (Eigener Bericht der „Lit. Rundsch.“) Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, sind die Verhandlungen zwischen der litauischen Regierung und den Vertretern des Memelgebietes wegen Abschlusses einer Zollunion zwischen Litauen und dem Memelgebiet resultatlos verlaufen. Wie es heisst, sind die Forderungen der litauischen Regierung unerfüllbar gewesen. Die Kommission ist auseinandergegangen.

Die Verpachtung der polnischen Eisenbahn.

Nach dem „Dz. Berlinski“ hat nunmehr auch eine französische Finanzgruppe Vertreter nach Warschau gesandt, die mit der polnischen Regierung Verhandlungen über eine eventuelle Pachtung der polnischen Eisenbahnen führen sollen.

Die Wiederbelebung Hamburgs.

Der vor dem Kriege bedeutendste Hafenplatz der Welt, Hamburg, hatte durch die Blockade der Entente seine Bedeutung als Hafenplatz fast völlig eingebüsst. Während noch im Jahre 1918 nur etwa 28 800 Tonnen Schiffsraum im Dezember einliefen, belebte sich der Verkehr in den darauf folgenden Jahren derart, dass er im Dezember 1920 bereits wieder 844 391 Tonnen betrug. Wenn es sich dabei auch vornehmlich um ausländische Tonnage handelt, so bedeutet die Steigerung des Verkehrs doch gleichzeitig eine sehr bedeutende Wiederbelebung des Hamburger Handels. Die oben genannte Ziffer steht nur noch um ein unbedeutendes hinter den Verkehrsziffern vor dem Kriege zurück.

Die Ausnutzung der finnischen Wälder.

In der wirtschaftlichen Entwicklung des finnischen Staates spielt die Ausnutzung der gewaltigen Wälder, über die Finnland verfügt, eine bedeutende Rolle. Eine Fläche von annähernd 20 Mill. ha wird von Wäldern bedeckt. Namentlich Kiefern, Tannen und Birken sind dabei vertreten. Abgesehen davon, und Birken sind bei Bau- und Heizmaterial reichlich vorhanden, gelangen auch grosse Mengen von versehen ist, gelangen auch grosse Mengen von Holz alljährlich zur Ausfuhr. In den Jahren von 1911 bis 1913 bestanden nicht weniger als 73% der gesamten finnischen Ausfuhr aus Erzeugnissen des Waldes. Die Hauptindustrie Finnlands ist die Holzindustrie; auch sie hat während der letzten Jahrzehnte sehr bedeutende Fortschritte zu verzeichnen gehabt. Als besonderer Zweig der Holzindustrie ist wohl die finnische Papierindustrie anzusehen, deren Ruf in der ganzen Welt verbreitet ist. So haben als Erzeugnisse der Holzmenge der finnischen Waldungen Zellulose, mechanische Holzmasse, Pappe, die mannigfaltigsten Arten von Papier, Holzkohle, Teer, Terpentin Harz, Streichhölzer, Fourniere und viele Arten von Holzgegenständen zu gelten. In der finnischen Holzindustrie sind 1920 31.371 Arbeiter—29,5% der gesamten Arbeiterschaft beschäftigt. Hinsichtlich der Anzahl der Arbeiter steht die Papierindustrie in Finnland mit 12.496 Arbeitern an 4. Stelle. Von dem im Jahre 1913 401.8 Mill. Fmk. betragenden Gesamtertrag entfielen auf die Forstwirtschaft und die Holzindustrie allein 228 Mill. Fmk., wozu dann noch für Papierindustrie 71,6 Mill. Fmk. kamen.

Die Arbeitslosigkeit in England.

Die Zahl der Arbeitslosen in England ist bis Ende Januar auf etwa 900 000 Mann gestiegen.

Das erste „trockene“ Jahr in Amerika.

1920 war das erste Jahr, in dem das Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten durchgeführt wurde. Die über den trotzten verbrauchten Alkohol geführte Statistik sagt, dass 41 Millionen Gallonen (1 Gallone—etwa 4 Liter. D. Red.) Spirit verbraucht wurden. Es sind also beträchtliche Mengen Alkohol als „Medizin“ verordnet worden. Ausserdem befinden sich noch in den Lagern der Vereinigten Staaten 51 Millionen Gallonen Alkohol. Die Zahl der Spiritfabriken, in denen verbotener Branntwein trotz allem hergestellt wird, wird 14 000 angegeben. Immerhin hat der Alkoholverbrauch doch bedeutend nachgelassen, denn 1917 wurden 164 Millionen Gallonen Spirit in den Vereinigten Staaten verbraucht, 95 789 Destillierapparate wurden zerstört und 123.494 Gallonen Spirit vernichtet.

Kunst u. Wissenschaft.

Wichtig für Studierende.

Das Sommersemester an den deutschen Hochschulen beginnt am 15. April. Litauische Staatsangehörige, die beabsichtigen, an deutschen Hochschulen zu studieren, haben ihre Gesuche zum 10. Februar durch Vermittlung der Deutschen Diplomatischen Vertretung für Litauen in Kowno einzureichen. Sämtliche Antragsteller müssen persönlich unter Vorlegung ihrer Gesuche bei Herrn Legationssekretär Seiler, Deutsche Vertretung, Gedimino gatvė 11, vortreten.

Den Gesuchen sind beizufügen:

1. Ein Zeugnis über die schulwissenschaftliche Vorbildung, das als gleichwertig mit dem Rellezeugnis einer deutschen 9-klassigen höheren Lehranstalt anzusehen ist und zum Hochschulstudium berechtigt. Über diese Berechtigung ist eine besondere Bescheinigung des Litauischen Bildungs-Ministeriums beizubringen. Soweit das Zeugnis nicht in deutscher Sprache abgefasst ist, ist eine beglaubigte deutsche Übersetzung beizufügen.

2. Der Nachweis ausreichender Kenntnisse in der deutschen Sprache. Eine Nachprüfung der Sprachkenntnisse durch die in Frage kommende deutsche Hochschule bleibt vorbehalten. Gegebenenfalls kann die Zulassung an die Bedingung geknüpft werden, dass der Antragsteller sich die erforderlichen Sprachkenntnisse baldigst durch Teilnahme an einem von der deutschen Hochschule eingerichteten oder anerkannten deutschen Sprachkursus aneignet und sich darüber ausweist.

3. Ein selbstgeschriebener Lebenslauf.

4. Ein Nachweis darüber, dass der Studierende die erforderlichen Mittel zum Studium besitzt.

5. Ein amtliches Führungszeugnis über die Zeit vom Ende der schulwissenschaftlichen Vorbildung ab.

VERKAUF von TABAK

durch **ÖFFENTLICHE VERSTEIGERUNG**

In den Commercial Sales Rooms, Mincing Lane,
London, Ende Februar oder Anfang März 1921

werden circa 900 Tons Südrussischenn Ta-
baks (verschiedene Kalitäten) meistbietlich wie
oben, in für die Käufer geeigneten Partien, für
Rechnung, den es angeht, verkauft werden.

Verlangen Sie Details, Kataloge und genauen Verkaufster-
min von:

ARTUR BRANWEL & Co. Ltd.,

43/45 Great Tower Street.
LONDON E. C. 3, England.

38

MÖBL. ZIMMER GE- SUCHT

näheres in der Red. Lit.
Rundschau Keistucio g-é 4
59

Dr. Woldemar von Berg

Syphilis, Urologie u. Der-
matologie. Sprechstunden
v. 4—6.

Kowno, Vytauto prosp. 21.

Suche Kindermädchen

oder ältere Frau zu 7 monatl.
Kinde. Referenz. erforderlich.
Frau Sillman, Neue Wilnaerstr. 7.

Deutscher sucht möbl. ZIMMER

bei deutscher Familie per bald
Angebote zu richten, Keistucio
g-ve 45. „HELLAS“.

Möbliertes Zimmer

sucht per sofort jung. dtsh.
Kaufmann

Off. erb. an. Weinhdlg. Lesch
Laisves Aleja 53.

P. Kosterlitz & Co., G. m. b. H.

Kowno, Ecke Tataren u. Keistucio-Strasse.

**ENGROS-HANDLUNG mit
KOLONIALWAREN**

Auf Lager: Kaffee, Tee, Kakao höchst. Sorte
KAKAO-BUTTER, KARTOFFELMEHL, engl.
Toilettenseife, Heringe waggonweise u. a.
Waren. Renommiertes

Seifenpulver **Boraxil**
zu Wäsche

Tabak u. Zigaretten O. ISSERLIS

Tabak: „Salonos“	1/2 Pfd.	20.-	Mark
„Smirna“	1/2 Pfd.	12	„
„Besma“	1/2 Pfd.	9	„
„Jalta“	1/2 Pfd.	7	„
Cigaretten ohne Mundstück	„Rekordos“	35	Pf.
„Idealas“	30	„	
mit	„Extra“	35	„
„Präsidentas“	30	„	
„Laisve“	30	„	
„Marute“	25	„	
„Birute“	25	„	
„Lyra“	20	„	15

Erstes
Litauisches

Anzeigen-Büro

„REKLAMA“

KOWNO, Laisves-Allee 46,
WILNA, Trotzkastr. 20, Annon-
cen Expedition J. Karlin.
nimmt an Annoncen u. Reklamen
für alle hiesigen u. ausländi-
schen, Zeitungen u. Journale
Aufstellung origineller Texte.
Korrespondenzführung in allen
Sprachen.

Günstige Bedingungen.

Die Centr. Armee Werkstätten benötigen
per sofort gewandte

STELLMACHER.

Dauernde Stellung. Anträge dieserhalb
nimmt der Betriebsleiter täglich von
8—3 Uhr nachm. entgegen.

Spinnerei und Webereimaschinen

sowie MASCHINEN für ANDERE IN-
DUSTRIEN und LANDWIRTSCHAFT
LIEFERT neu oder gebraucht in ga-
rantiert betriebfähigem Zustande.

GEORG KITTEL in COTTBUS
DEUTSCHLAND.

54

Gerste Malz für Brauereien

Malztrank 46 %

Melasse- und Getreide Spiritus 95 %

Süsse kondensierte Milch

Weisser Syrup

Reis und Bruchreis

Reiner raffin. Schmalz und Rinderfett

Gesalzene Schweinsrücken

Jacht- Plock- und alle andere Wurst-
und Fleischwaren

Oleostearin

Sonstige Lebensmittel

Zu heutigen Tiefpunktpreisen offeriert

BUYS'

Import- & Export Trading Corp.

Rotterdam-Leuehaven 74

HOLLAND

Potographische Anstalt Sch. Bajer

Freiheits Allee 58.

Annahme von Bestellungen aller Art, sowie Vergrößerungen von
Bildern, Schnellphotographien werden innerhalb 1/2 Stunde an-
gefertigt. Geöffnet v. 8 1/2—7 Uhr Abends. 60

FINANZIERUNG

Helperin & Ewald

Eydtkuhen u. Wirballen

übernehmen

Speditionen

aller Art

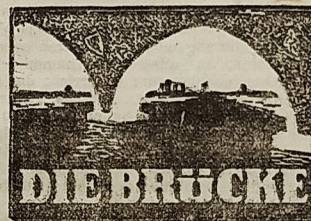
sachgemässe Abfertigung

VERSICHERUNG

17

17

Führende polit. Wochenschr. f. d. Osten



DANZIG,

Gr. Allee 38.

in Kowno zu beziehen durch die „Litauische
Rundschau“ Keistucio gatvė 4.

Die Woche	Kinowoche
Berliner illustr. Ztg.	Buehne u. Film
Jugend	Der Jungeselle
Simplizissimus	Die Dame
Kladderadatsch	Elegante Welt
Lustige Blaetter	Mode u. Haus

Können SIE durch uns beziehen
und vorrätig finden.

Bestellungen für SAEMTLICHE
Bücher, Zeitungen u. Zeitschriften.

STETS DAS NEUESTE VOM
BÜCHERMARKT.

Die Buchhandlung der
„Litauischen Rundschau“

52

VERTRETER für alle Teile

Litauens **GESUCHT!**

30

Freyung u. Kluge TELEF. 222 TELEGR.
LIBAU, Helenenstr. 2. „Eastcommerce“

TRANSIT-NIEDERLAGE LAND-
WIRTSCHAFTLICHER GERÄTE
in LIBAU für LITAUEN:

Kultivatoren • Eggen • Sensesicheln • Spaten
Schaufeln • Kartoffel- u. Rübenhacken. • Sepa-
ratorn • Dezimalwage • Primaverzinkte Elmer
Drahtstifte • Nägel. Sowie alle andern Geräte.
Maschinen f. Landwirtschaft u. Industr. Werkzeuge.